

EINLEITUNG

Seit der Privatisierung des Firmaments
bleibt kein Kundenwunsch unerfüllt,
denn das himmlische Heer ist unerschöpflich.

*(Jörg-Uwe Albig, Engel: Wenn der Sehnsucht
Flügel wachsen, in: GEO 12/2000, 84)*

Bereits seit einigen Jahrzehnten sind die Mitgliederzahlen der Kirchen rückläufig. Menschen treten aus ihren Gemeinden aus, weil ihnen die kirchliche Theologie und ihre Werte fremd geworden sind und sie sich in den Gemeinden, die sie kaum kennen, nicht mehr heimisch fühlen. Engel hingegen, die einige Zeit vom Aussterben bedroht schienen¹, liegen seit etwa drei Jahrzehnten wieder zunehmend im Trend und werden von den Menschen nicht nur zur Weihnachtszeit mit offenen Armen empfangen, wenn nicht gar dringlich gesucht. In diesem Sinne erscheint der folgende Satz, den der Theologe Claus Westermann bereits vor 50 Jahren schrieb, wie eine vorausschauende Diagnose der aktuellen religiösen Situation in unserer Gesellschaft: „Die Engel sind älter als alle Religionen – und sie kommen auch noch zu den Menschen, die von Religion nichts mehr wissen wollen.“²

Während Peter Berger 1969 noch bedauerte: „Wir haben uns von Göttern und Engeln weit entfernt. Das Aufbrechen der innerweltlichen Wirklichkeit, das diese Mächtigen einst verkörperten, ist unserem Bewusstsein als eine ernst zu nehmende Möglichkeit mehr und mehr entschwunden“,³ sind Engel heute ein selbstverständlicher Bestandteil der Alltagskultur. Man begegnet ihnen, wo immer man auch hinblickt. Als Metapher, in Form von Werbung, Filmen, Kunst oder Büchern, aber auch als Motiv auf Schreibwaren, Kalendern, Postkarten, Kerzen und vielen anderen Gegenständen sowie als Engelstatuetten, Schmuckaccessoires, Spielzeug und Gebrauchsartikel haben Engel inzwischen Einzug in fast jeden Haushalt gefunden. Als Symbol haben Engel in den letzten Jahren eine derartige Popularität erlangt, dass sie auch ein beliebter Geschenkartikel geworden sind. Wohl die meisten Menschen haben inzwischen zu irgendeinem Anlass, oft verbunden mit den besten Wünschen für Schutz, Bewahrung und Begleitung, einen Engel geschenkt bekommen. Die größte Verbreitung und Bekanntheit haben auf diese Weise wohl die beiden Engel von Raf-

¹ Z. B. Paola Giovetti, *Engel. Die unsichtbaren Helfer der Menschen*, München 1993, 7f.

² Claus Westermann, *Gottes Engel brauchen keine Flügel* (EA 1957), München 1965, 7.

³ Peter Berger, *Auf den Spuren der Engel. Die moderne Gesellschaft und die Wiederentdeckung der Transzendenz* (EA 1969), Frankfurt 1981, 108.

fael – ein Bildausschnitt aus seiner 1512/13 entstandenen *Sixtinischen Madonna* – gefunden, die alle nur denkbaren Gegenstände zieren. Daneben sind jedoch auch Engelabbildungen aus allen Zeiten der Kunstgeschichte und eine Vielzahl an künstlerischen Neuschöpfungen im Angebot.

Umfragen zeigen, dass im Laufe der letzten Jahrzehnte parallel zum wachsenden Engelmarkt auch der empirisch zu belegende tatsächliche Glaube an Engel in Deutschland gestiegen ist. Laut einer forsa-Umfrage aus dem Jahr 2005 glauben 66 % der Deutschen an Schutzengel und nur 64 % an Gott. In den USA glauben gemäß einer Gallup-Umfrage vom Mai 2007 sogar 75 % der Menschen an Engel (und 86 % an Gott).⁴ Die Zahlen deuten an, dass Engel – trotz eines nur noch geringen theologischen Wissens weiter Kreise der Bevölkerung – für die meisten Menschen heute möglicherweise mehr sind als reine Dekorationsobjekte. Sie sind auch Bestandteil der gegenwärtigen Spiritualität. Insbesondere im Bereich der esoterischen Lebenshilfe ist ein ausdifferenzierter Engelmarkt entstanden, der neben Büchern, Meditations-CDs, Engelmusik, Engel-Orakeln und vielem mehr auch ein breit gefächertes Kursangebot umfasst, das von Frisören, Putzfrauen, Sekretärinnen, Ärzten, Therapeuten, Lehrern etc. gleichermaßen genutzt wird.⁵ Der 1. Internationale Engelkongress, der im Mai 2006 in Hamburg stattfand, wurde von über 1.600 Menschen besucht und war damit restlos ausgebucht, und auch am 2. Internationalen Engelkongress im Juni 2007 nahmen wieder 1.500 Menschen teil.

Die Bedeutsamkeit der Engel für die Menschen von heute ist offensichtlich, sodass sich die Frage stellt, was es genau ist, das die Menschen derzeit in diesem Maße für die Engel einnimmt. Die folgende Analyse will dieser Frage nachgehen. Dazu wird zunächst der esoterische Lebenshilfe-Engel-Markt beschrieben, der in besonderer Weise moderne Engel-Konzeptualisierungen und -Vorstellungen hervorgebracht hat. Mit einer psychologischen Perspektive werden sodann verschiedene (psychologische) Funktionen moderner Engel untersucht, bevor eine Einordnung vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Situation und eine kritische Reflexion der psychologischen Funktionalität des Angebots erfolgt. Zudem soll den Fragen nachgegangen werden, ob es sich beim modernen esoterischen Engelphänomen um ein religiöses Phänomen handelt und warum es gerade die Engel sind, die sich solcher Beliebtheit erfreuen. Die Frage nach der „Wirklichkeit“ der Engel ist hingegen eine theologische, die letztlich offen bleiben muss.

Die vorliegende Analyse ist religionspsychologischer Natur und folgt daher dem traditionellen Prinzip vom Ausschluss der Transzendenz, das der Schweizer Théodore

⁴ Für Deutschland: forsa, Thema Glaube. Tabellenband, Berlin 24. Oktober 2005 – Umfrage im Auftrag von Gruner und Jahr (GEO); für USA: www.gallupoll.com [Zugriff am 1. August 2007].

⁵ Ditte Bandini / Giovanni Bandini, *Das Buch der Engel*, München 2005, 198.

Flournoy im Jahr 1903 formuliert hat.⁶ Es besagt, dass sich die religionspsychologische Perspektive eines Urteils in Bezug auf die Frage, ob es die Transzendenz (hier: Engel) wirklich gibt und ob und wie sie ins menschliche Leben eingreift, enthalten muss. Diese Perspektive ist nicht notwendig reduktionistisch, jedoch diskutiert sie die Möglichkeit transzendenter Wirkmächte auf Grund ihrer methodischen Grenzen nicht.

Die folgende Betrachtung muss zwangsläufig kursorisch bleiben, da Engel-Ratgeberliteratur, -Orakelkarten, -Seminare, entsprechende Internetseiten etc. boomen und es wohl nichts gibt, „wofür Engel nicht in Dienst genommen werden könnten“.⁷ Zudem befasst sie sich auf Grund der inhaltlichen Ausrichtung der esoterischen Lebenshilfe-Literatur sowie der spezifischen Frage nach dem, was die Engel für die Menschen leisten, nur mit den „guten“ Engeln bzw. Aspekten. Diese sind es auch, die das Alltagsverständnis der meisten Menschen bestimmen.⁸

Für ein besseres Verständnis von Bedeutung und Ausgestaltung des gegenwärtigen Engelbooms soll zunächst jedoch mit einigen Worten darauf eingegangen werden, in welcher Weise Engel in den Religionen eingeordnet und, v. a. im Christentum, gesehen werden.

⁶ Théodore Flournoy, *Les principes de la psychologie religieuse*, in: *Archives de Psychologie* 2, 1903, 33-57.

⁷ Ellen Stubbe, *Die Wirklichkeit der Engel in Literatur, Kunst und Religion*, Münster 1995, 1.

⁸ Einer Umfrage des Instituts für Demoskopie (IfD) Allensbach (1997) zufolge stellen sich nur 4 % der bundesdeutschen Bevölkerung über 16 Jahre Engel als strafend/das Böse rächend vor, während 44 % sich vorstellen, dass Engel Menschen in gefährlichen Situationen schützen.